

BDRG-Bundesversammlung 2006 in Bad Honnef

Auf der BDRG-Tagung im Mai 2006 wurde der BDR-Präsident Wilhelm Riebinger mit 90 Prozent der Delegiertenstimmen wiedergewählt. In seinem Jahresbericht sprach er sich für Gespräche mit den Behörden in Sachen „Vogelgrippe“ aus, um eine positive Wende in der Seehoferschen Politik herbeizuführen. Die Demonstration der Rassegeflügelzüchter in Berlin gegen die Politik von Minister Seehofer bezeichnete er als eine großartige Sache. Er unterstützte mit dem Präsidium den Antrag des VHGW, gegen die unerträgliche Aufstallungsverordnung zu klagen. Er wird sich vor einer Klageerhebung mit dem vom VHGW vorgeschlagenen Rechtsanwalt besprechen und die Kosten abklären. Danach soll es zu einem Spendenaufruf an die Züchter kommen. Mit 1 Euro pro Züchter soll nach Ansicht des VHGW und BDRG die Kostensicherheit im Prozess gesichert werden.

Der obligatorische Kurzbericht der Fachverbände, wozu der VHGW zählt, musste aus Zeitgründen ausfallen. Deshalb soll er an dieser Stelle wiedergegeben werden.

Kurzstatement des VHGW

zur BDRG-Bundestagung in Bad Honnef am 19. Mai 2006

Seit dem letzten Kurzstatement im Februar in Hofgeismar hat sich beim VHGW viel getan. Erfreulich ist die Klärung der Fehlinformation „Dr. Bätza wünscht keine Gespräche mit dem VHGW“. BDRG-Geschäftsführer Thomas Zöller hat sich für diese Aussage beim VHGW entschuldigt. Damit ist für den VHGW die Angelegenheit ausgeräumt. Der VHGW bedankt sich für die seitdem komplikationslose Zusammenarbeit mit dem BDRG-Geschäftsführer sehr herzlich.

Weniger erfreulich ist die Haltung des BDRG-Präsidenten Wilhelm Riebinger zu seinem eingeräumten Verfahrensfehler hinsichtlich der Rasse des Jahres. Er war bis heute nicht bereit, seinen Fehler zu korrigieren. Da entsprechende Sondervereine eine demokratische Festlegung der Rasse des Jahres fordern, ist der VHGW gehalten, auf seiner Jahresversammlung diesen Punkt offiziell in die Tagesordnung aufzunehmen.

Nach einer Pressekonferenz im Wissenschaftlichen Geflügelhof wurde dieser in den Sachstand „Landenten mit Hauben“ erfreulicherweise auf drängen des VHGW einbezogen. Inzwischen hat sich eine fruchtbare Arbeit entwickelt.

Für das Jahr 2007 haben wir einen VHGW-Kalender herausgegeben. Er ist beim 2. Vorsitzenden des VHGW, Paul-Erwin Oswald, für 8 Euros erhältlich.

Der VHGW hat die Aktion PRO IMPFEN initiiert. Der BDRG hat sich neben vielen anderen Verbänden dieser Aktion angeschlossen. Leider haben sich nicht alle Fach- und Landesverbände daran beteiligt. Gefordert wird eine schützende Impfung ohne Restriktionen auf minimaler bürokratischer Basis und zu fairen Kosten. Selbstverständlich darf es bei geimpften Tieren weder zu Keulungen noch zu Mobilitätseinschränkungen kommen.

Inzwischen denkt bereits das Bundeslandwirtschaftsministerium über ein Ausstiegszenario aus der Vogelgrippeproblematik mittels Impfen nach. Vor einem halben Jahr wurde dieses vom Ministerium kategorisch ausgeschlossen. Im BDRG hat Dr. Lüthgen eine Impfung gegen die Klassische Geflügelpest ebenfalls als aussichtslos bezeichnet.

Hier hat der VHGW auf EU-Ebene durch eine Aktion bei den deutschen Abgeordneten im Landwirtschaftsausschuss entsprechende Informationsarbeit geleistet. Impfoptionen sind bereits auf EU-Ebene in einer aktuellen Richtlinie aufgenommen worden. Es bedarf eines weiteren Vorantreibens der Impfung auf EU-Ebene.

Der VHGW ist erfreut, dass seine Bemühung zum Impfen zu einem Umdenken im Bundeslandwirtschaftsministerium führte, nicht zuletzt stehen über 500.000 organisierte Züchter und Liebhaber dahinter! Der VHGW dankt dem BDRG-Geschäftsführer für die tatkräftige Unterstützung ausdrücklich. Ausgesprochen bedauerlich ist die Haltung des Redakteurs Dr. Oehm von der Geflügelzeitung. Mit unfairen Mitteln hat er die vom VHGW und BDRG sowie vielen anderen Organisationen getragene Impfkampagne in einem so genannten Editorial schlecht geredet. Wir brauchen Mitmacher und keine Miesmacher. In diesem Zusammenhang moniert der VHGW mit Nachdruck, dass Organisationsnachrichten des VHGW bei der Geflügelzeitung einer Zensur zum Opfer fielen. Der VHGW wünscht sich eine normale Behandlung, wie sie bei den anderen Fachorganen üblich ist.

Bei der Demonstration in Berlin gegen die Aufstallung agierte der VHGW-Vorsitzende als einer der Wortführer. Zudem verfasste der VHGW mit einem so genannten Geflügelvermehrer eine Resolution gegen die Aufstallung mit Rücktrittsforderung an Minister Seehofer.

Der BDRG hätte die Demonstration in Berlin selbst beantragen können. Thomas Zöller hätte dieses auch getan, wie er mir gegenüber berichtete. Doch er durfte sein Vorhaben nicht umsetzen. Deshalb sprang ein Ortsverein in die Bresche. Der BDRG hat die Chance verpasst, der Basis zu demonstrieren, dass er gewillt ist, Zeichen zu setzen. Der VHGW wurde vor der Anfrage an den BDRG angesprochen, die Demonstration anzumelden. Er hat auf den BDRG verwiesen, da er nur eine Unterorganisation ist und dieses Privileg dem BDRG zukommen lassen wollte. Der VHGW war mit seinen beiden Vorsitzenden auf der Demonstration anwesend. Leider fehlten neben dem BDRG-Präsident auch verschiedene führende Vorstandvertreter aus den BDRG-Unterorganisationen auf Fach- und Landesverbandsebene.

Der VHGW hat in einem Gespräch im Anschluss an die Demonstration zu einer vorteilhaften Änderung der heutigen Aufstallungsordnung beigetragen. Trotz dieser Änderungen ist die Verordnung indiskutabel.

Bei einem Treffen am Dienstag nach der Demonstration in Berlin mit den Staatssekretären Lindemann und Paziorek sowie Dr. Bätza zur Nachbesserung der Aufstallungsverordnung hat der VHGW den Ministeriumsvertretern eine Resolution mit Änderungsforderungen überreicht. Bedauerlicherweise hatte Minister Seehofer die Verordnung bereits vor dem Treffen unterzeichnet. Damit wurde die Einladung zur Nachbesserung zur Farce und demonstrierte die Unfähigkeit des Ministers zum sachlichen Dialog.

Zur heutigen Gesamtvorstandssitzung hat der VHGW zwei Anträge eingereicht. Einer befasst sich mit einer gerichtlichen Klage gegen die Aufstallungsverordnung. Obwohl inzwischen eine andere Verordnung vorliegt als zum Zeitpunkt des Eilantrags, ist dieser nach wie vor aktuell und dringend notwendig. Der dort aufgezeigte Weg der Finanzierung wurde an der Basis begrüßt und es gingen unaufgefordert schon Spenden ein, obwohl noch gar nichts beschlossen worden ist. Der Züchter ist die staatliche Bevormundung satt – der BDRG ist nunmehr gefordert!

Der VHGW teilt nicht im Geringsten die Haltung des BDRG-Präsidenten von der Gesamtvorstandssitzung in Hofgeismar, auf welcher er äußerte, dass unter seiner Führung an das Ministerium keine Forderungen gestellt werden, sondern nur Interesse geweckt wird. Auch an der Basis wird dieser Standpunkt nicht verstanden. Der VHGW erwartet einen 100-prozentigen Einsatz vom Präsidenten für die Belange der Rassegeflügelzucht.

Auf seiner Internetseite informiert der VHGW zu aktuellen Geschehnissen und Vorhaben zeitnah, prägnant und informativ. Diese Darstellungsweise und der Einsatz für die Belange der Rassegeflügelzucht und ihrer Züchter haben den VHGW in kurzer Zeit weit über die Grenzen des BDRG bekannt gemacht. Darüber freue ich mich als Vorsitzender und danke den Vorstandsmitgliedern und zahlreichen Mitstreitern, die dieses bewirkt haben.



Wilfried Detering (links) und Prof. Dr. Hans-Joachim Schille (rechts) sind die Verfasser der BDRG-Chronik zum 125-jährigen Jubiläum des BDRG, welches in Bad Honnef feierlich begangen wurde. In der Mitte BDRG-Präsident Wilhelm Riebniger